

GEO WISSEN

DIE WELT VERSTEHEN

www.geo.de

GEO WISSEN Nr. 29 Erkenntnis·Weisheit·Spiritualität



Wer erklärt uns die Welt? Erkenntnis·Weisheit· Spiritualität

EXTRA-POSTER
Das Netzwerk
der Philosophen

TEST:
Welcher Denkertyp
sind Sie?

GEISTHEILER

Das Rätsel
der heilenden
Hände

NEURO-THEOLOGIE

Mystische
Erfahrungen im
Labor

GENIES

Was Einstein
und Picasso
verbindet

TIERBEWUSSTSEIN

Fremde
Intelligenzen in
unserer Mitte



4 192834 0402603 > 20079



Auch Geistheiler lernen nie aus: 50 Kollegen scharen sich bei einer Fortbildung um Georg Huber (Mitte), den Star der Schweizer Heiler-Szene. Gemeinsam bilden sie einen »Lichttunnel«, durch den einer nach dem anderen schreitet. Dann üben sie, wie die dabei gewonnene Energie auf den Körper eines Patienten zu übertragen wäre (Bild rechts). Auch wie höhere Kräfte über die ausgebreiteten Arme in sich aufzunehmen sind, wird bei Huber trainiert (ganz rechts)

Ah – wie wunderbar ist dieser Bauch! Warm und wohligh schiebt er sich in meinen Rücken, schmiegt sich an mein geschundenes Kreuz, gluckert und lebendig. Urgefühle auf einem einfachen Rollhocker in einem Gesundheitssalon in Hamburg-Bramfeld. „Na?“, fragt Antje Rutszys, eine temperamentvolle Mittfünfzigerin mit norddeutschem Tonfall und der Figur einer Fruchtbarkeitsgöttin. Hinter mir stehend, umschlingt sie mich fest mit ihren Armen und drückt mich an ihren Busen. „Noch 'ne Portion Energie?“

Die Hände wandern, unter ihrem sanften Druck erwärmen sich meine Bronchien, der Atem wird leichter. „Da geht's aber zu in Ihrem Kopf“, wundert sich Frau Rutszys, eine Hand nun auf meiner Stirn, die andere auf dem Scheitel. Stimmt, meine Gedanken streiten mit meinen Gefühlen, ringen um die Kontrolle dieser Situation: Was macht diese Frau da eigentlich mit mir? Und: Macht sie überhaupt irgendetwas? Kann es sie geben, diese geheimnisvolle Energie, die hier fließen soll? Oder bilde ich mir das alles nur ein? Eines ist sicher: Es tut wohl, diese Hände zu spüren.

Antje Rutszys gehört zu den schätzungsweise 50 000 Menschen in Deutschland, die von sich behaupten, dass sie mit der bloßen Kraft ihrer Hände oder auch nur ihrer Gedanken andere Menschen beeinflussen können. Früher hätte man die Heilerin wohl als „Hexe“ bezeichnet, wie vielleicht auch ihre Großmutter, die in ei-

nen kleinen Dorf an der Elbe Warzen besprach und Gürtellosen verschwinden ließ. Solche Fähigkeiten entdeckte die Enkelin erst bei sich selbst, als sie eine schwere Lebenskrise durchmachte – eine zerbrochene Ehe, einen Nervenzusammenbruch.

Jetzt ist sie davon überzeugt, dass ihre Seele schon viele Leben durchwandert hat und göttliche Liebe ausstrahlt – genug, um sie anderen weitergeben zu können. Hauptberuflich hilft sie Leuten, sich mehr zu bewegen. Doch der Großteil ihrer Klientel will etwas anderes von ihr. Akademiker und Arbeiter, Manager und sogar Ärzte kommen mit chronischen Schmerzen oder hartnäckigen Pilzinfektionen zu ihr – Leiden, an denen Schulmediziner oft verzweifeln.

„Behandeln“ – wer denkt bei diesem Wort aus der medizinischen Praxis noch an dessen Wurzeln, das Handauflegen. Äskulap, Sohn des Apoll und Gott der Heilkunst, soll zu den Träumenden niedergestiegen sein und diese durch seine Berührung gesund gemacht haben. Hippokrates schrieb über die „geheimnisvolle Heilkraft“, die seinen Händen innewohne, und auch die Wunder Jesu, Lahme gehend und Blinde sehend gemacht zu haben, sollen auf diese Gabe zurückgehen.

In der Neuzeit hat man versucht, solche bis dahin als überirdisch, ja göttlich geltende Kraft auf die Erde zurückzuholen: Franz Anton Mesmer (1734–1815), ein deutscher Arzt, erkannte, dass er bei seinen Patienten Schmerzen durch rhythmisches Strei-

cheln lindern konnte, und erklärte das mit der Kraft des Magnetismus. Für seine Kuren mit jener angeblichen Wirkkraft lud er zu magischen Séancen: Die Kranken hatten im Kreis um einen mit Eisenspänen gefüllten Bottich zu sitzen und sich mit den Fingerspitzen zu berühren – während Mesmer mit einem Eisenstab von einem zum anderen ging und jeden mit starrem Blick in seinen Bann zog.

Auf diese Weise soll Mesmer Lähmungen, Migräne, Asthma und Gicht kuriert haben. Seine Methode wurde – ohne die Eisenspäne – von Schülern weiterentwickelt, 1882 von der Pariser Akademie der Wissenschaften anerkannt und als „Hypnose“ berühmt.

Welche Form von „Energie“ Geist und Leib verbindet, ist bis heute rätselhaft. In den fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts kam die Wissenschaft immerhin einem System von Botenstoffen – Neuropeptiden – auf die Spur, das Nerven und Immunsystem miteinander vernetzt. Zwei Jahrzehnte später gelang Forschern der Universität Rochester ein Schlüssel-Experiment, das den Einfluss von Suggestion auf Körperprozesse in neuem Licht erscheinen ließ. Sie flößten Mäusen ein Antikrebsmittel ein, das deren Immunreaktionen unterdrückte und süß schmeckte. Dann ließen sie das Medikament weg und verabreichten nur noch Zuckerlösung: Die Zahl der Immunzellen nahm trotzdem ab.

PABLO ALEMANY ist einer, der das Stadium der Laborexperimente „transzendiert“ hat. Seine Karriere als

